

Innan hânt ſeu geſetztot zbéan lilgenſtöckhe.

Inner der Kirchhofmauer ſetzen ſie zween Lilienſtöcke.

Œeu hent auf gebächſen übers kîrchle hóach.

Sie ſind hoch übers Kirchlein gewachſen.

Bie ſeu oben zen ànder hent kâm,

Wie ſie oben zuſammen ſind kommen,

dört houſont ſeu ſih ont puſſont ſeu ſih,

dort halſen ſie ſich und küſſen ſich

als bie zhoi birkliche koinleute. —

als wie zwei wirkliche Ehleute.

Andrer Schluss:

Aus oim iſt gebächſen a bainrabe,

Aus Einem iſt gewachſen eine Rebe,

aus oim iſt gebächſen a gûrtróaſe.

aus Einem iſt gewachſen eine Blume.

Vgl. Grimm Myth. 787: „aus den hügelu liebender winden ſich blumenſträuche, deren äſte ſich verflechten, auch in ſchwediſchen liedern wachſen *lilien* und *linden* aus gräbern.“ — Auf Isoldens Grab wächſt eine *Rose*, auf Tristans Grab eine *Rebe*. Vgl. auch das Grab von Flos und Blankflos Flecke Vers 1991. Am nächſten obigem Liede ſteht das Lied bei Anast. Grün: Volkslieder aus Krain S. 36: *der Scheintodte*. — Daß dieſß Lied, namentlich bei den Südslaven, ausgebreitet iſt, darüber belehrt mich Karl Deſchmann mit Hinweis auf Stanko vraz narodne pesme ilirske. Agram 1839. S. 93. Blumentragende Gräber erſcheinen auch in Vuks srpske narodne pjesme I, 239—260. Ähnliches deutſch Uhlands Volkslieder Nr. 93, 94, 97 u. ſ.

Hansen Sohn, Name um 1600 in Moswald.

Hänsko, Hansko, Name in Hornberg, Lienfeld 1600—1750.

hân habe ſ. haben.

hânt f. die hand. ze rachter hânt, ze gedankher hânt rechterhand,

linkerhand. ahânt dort, aus mhd. *enhant*; in der Bedeutung

ſtimmt zuweilen mhd. *zehant*. Cimbr. *af diſe hant* dorthin

CWtb. 128.

hântline m. Handschuh. Mhd. (bei Helbling) *hendelinc* m. Faust-

handschuh. Kärnt. tirol. bair. Schmell II, 206. Schöpf 241,

Lex. 133.